

Dr. 801.  
ieder,  
auernde  
79) 2-3  
tadt.  
E  
US  
PEST.  
R

Ersteinst täglich, mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.  
Pränumerationspreis:  
in loco:  
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . 5 " — "  
Monatlich . . . 2 " 50 "  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich 1 " — "  
Einzeln Nummern 5 fr.  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . 3 " 50 "  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . 4 " 50 "  
Für die Redaction verantwortlich:  
Adolf Reissenberger.  
Manuscripte werden nicht zurück-  
gegeben; unfrankirte Briefe nicht an-  
genommen.

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Inserte**  
werden in der Administration  
dieses Blattes (Bintzergasse 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expedi-  
tionen: in Budapest: Hasen-  
stein & Vogler, A. V. Gold-  
berger, in Wien: A. Oppelk,  
Hasenstein & Vogler, Rudolf  
Mosse, M. Dukas, H. Schaller,  
J. Danneberg; in Berlin:  
Hamburg, Paris: Hasenstein  
& Vogler; in Frankfurt a. M.:  
Hasenstein & Vogler, G. L.  
Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einpaltigen  
Garnitur kostet beim ein-  
maligen Einrücken 7 fr., das  
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal  
5 fr. 8. B., excl. der Stempel-  
gebühr à 30 fr.

Pränumerations-Bureaus: In Aedias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mähbath bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, wolebst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 302.

Hermannstadt, Sonntag den 29. December 1895.

111. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung

auf die  
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten.“

Da mit Ende dieses Monats das IV. Quartal 1895 schließt und mit 1. Januar 1896 der 112. Jahrgang der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ beginnt, erlauben wir uns, unser Blatt auch für die Folge dem Wohlwollen des geehrten Lesepublicums zu empfehlen. Wir werden im neuen Jahre bestrebt sein, gediegene sachliche Original-Artikel, eine wohlgeleitete Local- und Tagesneuigkeiten-Publizistik, ferner ein interessantes Feuilleton, sowie die wichtigsten Ereignisse wie bisher in Telegrammen zu bringen und unser Blatt durch Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes zu einer interessanten und anregenden Lectüre gestalten.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung:
10 fl. — fr. Für ein ganzes Jahr	14 fl. — fr.
5 fl. — fr. Für ein halbes Jahr	7 fl. — fr.
2 fl. 50 fr. Für ein Vierteljahr	3 fl. 50 fr.
— fl. 85 fr. Für einen Monat	1 fl. 20 fr.
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

## Verurtheilte Abgeordnete.

Was ist am 20. December in Budapest geschehen? Nichts Besonderes. Man hat zwei Reichstagsabgeordnete wegen öffentlicher Verleumdung verurtheilt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenbank hat der Gerichtshof den verantwortlichen Redacteur des „Magyarország“ — des Organs der Gabriel Agron'schen Fraction — und den Odmann der clericalen äußersten Linken — die Herren Ludwig Holló und Nicolaius Bartha — verurtheilt. Vielleicht werden sie auch „sitzen“, wie andere Menschenkinder, die sich gegen irgendeine Verfügung des Strafgesetzbuches vergangen haben und auf die eben beschriebene die Justizpflege ihre Hand legt.

Als dem Fürst Battenberg die bulgarische Krone angetragen ward, ermunterte ihn Bismarck, die Ehrung anzunehmen. „Eure Hoheit verlieren nichts dabei“ — sagte der eiserne Kanzler — „diese Krone wird schlimmstenfalls eine schöne Erinnerung Ihres Lebens sein.“ Wir denken, die beiden verurtheilten Abgeordneten werden die eventuelle halbjährige Gefängnisstrafe auch für nichts Anderes, als für eine interessante Erinnerung ihres wechselvollen Lebens halten. Wenn dann die langschneidenden Tage, Wochen, Monate vorüber sein werden, wird ihr Herz statt von aufrichtiger Reue, vielleicht von dem stolzen Bewußtsein erfüllt sein, daß ein verirrter Strahl des politischen Martiriums ihr Haupt vergolbet, obgleich man sie nicht wegen politischen Vergehens, sondern wegen öffentlicher Verleumdung verurtheilt hat.

Das Jahrhundert ist schwer krank und in der Luft des ungarischen öffentlichen Lebens ist eine bedauerliche sittliche Depression eingetreten. Könnte es sein, daß nach den Dingen, welche im Verlaufe des am 20. d. verhandelten Beschlußes zur öffentlichen Kenntniß gelangten, sich dennoch

Jemand finde, der den Fall Holló und Bartha durch die Brille der vor-  
eingingenommenen Parteipolitik auffasse? Soll sich ein Mensch finden, der das  
Erstrahlen des Nordlichtes der politischen Prozesse und der politischen Ver-  
folgung über dem verkündeten Richterspruch erblicke? Die durchgeführte Ver-  
handlung hat schwer heilbare Wunden des ungarischen öffentlichen Lebens  
aufgedeckt. Die Herren Holló und Bartha hatten gegen den Minister-  
präsidenten Dr. Alexander Bekere vor dem Lande Beschuldigungen erhoben,  
die ihn, als den ersten Beamten des Staates, in seiner Ehre und in seinem  
Ansehen gleich schwer treffen.

Der Verteidiger und die oppositionellen Blätter behaupteten hinterher  
vergebens, die Angeklagten hätten nicht die Person Bekere's beleidigen  
wollen. Doch das Individuum, der Privatmann kann da nicht vom Minister-  
präsidenten losgeschält werden. Gegen diese gefährliche Theorie der Zwei-  
spaltigkeit muß entschieden protestirt werden, denn der Mensch hat nur ein  
Leben und eine Ehre. . . Auf Kosten dieser einen Ehre geht es, wenn  
Jemand, sei es als Beamter, sei es als Geschäftsmann, sei es als Ungarns  
Ministerpräsident eine uncorrecte Sache thut. Daß aber, wenn von den  
aus dem Dispositionsfond erfolgten Zahlungen die Rede ist, ein anderer  
Minister sich beleidigt fühlen soll, ist bärer Unsin, weil der Dispositionsfond  
eben beim Ministerpräsidenten verwaltet wird. Aus diesem Grunde  
mußte Bekere und kein Anderer in dieser obsoleten Sache den Handschuh  
aufheben.

Die Verhandlung hat sonnenklar erwiesen, daß die Angeklagten auf  
eine unter dem lächerlichen Titel Urkunde führende Eingabe ihre kühnen  
Beschuldigungen gründeten, die beim Minister des Innern niemals ein-  
gesehen worden ist. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß in Ange-  
legenheit des Bätterankaufes die Beteiligten überhaupt in keine Verührung  
mit den Ministern kamen, der Herr hinwieder, der den Bätterkauf ver-  
mittelte, von keinem einzigen Mitgliede der Regierung irgendwelchen Auftrag  
oder Vollmacht erhalten hatte. Noch mehr, der verleumdete Minister-  
präsident hatte nicht einmal vorgängige Kenntniß vom Ankaufe des „Pesti  
Napló“.

Nimmt man hiezu, daß Bekere weder als Ministerpräsident, noch  
als Finanzminister auch nicht einen Heller dem „Vereinigten Zeitungs-  
verlags-Unternehmen“ gegeben, so kann man im Klaren sein über den Werth  
und die Wahrheit der Holló-Bartha'schen Anwürfe. Die Verurtheilten  
haben den Ministerpräsidenten Ungarns in einer Weise angegriffen, die in  
der Geschichte in großem Maßstabe angelegter Verleumdungsfälle wirklich  
beispiellos ist. Die Angeklagten haben sich denn auch gar nicht vertheidigt,  
Herr Bartha verzichtete mit großem Aplomb auf seine Vertheidigung und  
erwartete mit der zahnem Ergebung des Ofterlammleins sein Schicksal.

Diese theatralische Pose begrüßten einige Zuhörer mit Eisenrufen.  
Aber die Beweise verkündeten mit verblichener Kraft, daß Bartha auf sein  
Vertheidigungsrecht verzichtete, weil er absolut Nichts zu seiner Vertheidigung  
vorzubringen wußte. Man kennt ihn aber als Mann, der mit wuchtigen  
Beweisen, wenn er solche hat, nicht hinter dem Berg zu halten pflegt.  
Hätte er mit irgend einer überraschenden Enthüllung das stolze Gebäude des  
intacten Ruhmes des „großen Ministeriums“ in Brand stecken können, so  
hätte er es gewiß nicht unterlassen; wie hätte er sich da geweiht am  
höllischen Glanz und Schauspiel des Brandes!

Doch die in Aussicht gestellte Enthüllung ist unterblieben oder zumindest  
— nach hinten losgegangen. Denn jetzt weiß man schon, daß die Firm-  
Weißbacher mit einem gewissen Percentjah am „Magyarország“ theilhaftig  
ist. Das soll kein Tadel sein, weil es nicht von Belang ist, allein, in Zu-  
sammenhang mit dem abgelaufenen Proceß gebracht, einer kleinen Picanterie  
nicht entbehrt. Der Beschluß Bekere's gehört nunmehr der Vergangenheit  
an. Seine Helden bedauern wir, weil sie geschickte, intelligente Menschen sind  
und im öffentlichen Leben eine bedeutende Rolle spielen. Wir bedauern sie  
aber auch aus noch anderem Grunde. Die Herren Holló und Bartha haben  
in politisch erregten Tagen ihre mit Sprengstoffen gefüllten journalistischen  
Bomben vor die Triumphspalte Bekere's geschleudert, doch tragen nicht sie  
allein Schuld hieran.

Sie sind nur Mitglieder einer politischen Schule, welche im öffentlichen  
Leben Ungarns seit dem Sturz Tisza's tiefe Wurzeln geschlagen hat. Bartha  
ist vielleicht mehr, als ein Mitglied dieser Schule, er ist einer ihrer hervor-  
ragenden Meister. Diese politische Schule kennt kein Maß in ihrem Haß  
und in ihrer schadenstiftenden Absicht. Diese Schule scheint die edlen  
Traditionen des Kampfes mit Ideen und Principien aufgegeben zu haben.  
Diese politische Schule gefüllt sich lebendig in persönlichen Ausfällen in der  
Presse und im Parlament. Diese Schule organisiert parlamentarische und  
Straßen-Scandale, nur um mit der Macht je eher abzurechnen.

Diese Schule hat die alte Gemüthlichkeit der früheren Politik in  
Ungarn erbtötet; Nichts ist ihr heilig; sie will keine natürlichen Schranken  
kennen. Diese Schule hat in der Presse und politischen Literatur den rohen,  
verlebenden Styl eingebürgert und im Parlament bedient sie sich den Ministern  
des Landes gegenüber einer exotischen Sprache, in der ein gebildeter Mensch  
mit gebildeten Menschen unter keinen Umständen zu verkehren pflegt. Geschmack,  
Feinheit, gesellschaftliche Formen, zarte Rücksichten sind Alles Dinge, die für  
sie nicht existieren. Diese Schule schreut vor den unsinnigsten Anschuldigungen  
nicht zurück, um nur im „Hause“ eine sogenannte „bewegte“ Sitzung zu  
inszenieren.

Es ist hoch an der Zeit, daß diese politische Schule Bankrott mache,  
denn sie nähert eine so große Verwilderung der Sitten, der gesellschaftlichen  
Gefühlsgenheiten und des gesammten öffentlichen Lebens, daß alle guten  
Patrioten ohne Parteiunterschied rufen können: in's Feuer damit! Als  
Menschen bedauern wir Nicolaius Bartha; wir hätten lieber sechs Monate  
lang tagtäglich seine von Blut triefenden Barer'schen Carmagnoles gelesen,  
als ihn verurtheilt zu wissen. Er hat die erwähnte Schule vorerst im  
Klausenburger „Euzé" gegründet und von dort nach der Hauptstadt  
verpflanzt. Nun, der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.

Vielleicht wird das an ihm und Holló statuirte Exempel auf die Vor-  
kämpfer der geschickten unlauteren politischen Schule den Effect üben, den  
die eiskalte Luft hervorbringt, wenn sie plötzlich das Gesicht eines beduften  
Menschen streift. Mögen die Herren Bartha und Genossen wie immer über  
die Politik Franz Deak's denken, einen seiner schönsten Aussprüche dürfen  
sie ohne Parteiunterschied sich zu eigen machen; er lautet: „Lieben wir  
das Vaterland mehr, als wir unsere Gegner hassen.“ Das hat ein weiser,  
großer Mann, vornehmlich aber ein wahrer Ungar gesagt.

## Feuilleton.

### Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.  
(2. Fortsetzung.)

#### Eine Abend-Unterhaltung.

Jenny hatte den jungen Mann wahrscheinlich tiefer gekränkt, als sie  
es selber vermuthet oder beabsichtigt. Schon daß sie sich auf den Balkon  
setzte, war gegen seinen Wunsch — ja gegen seine Bitte gewesen. Er wollte  
noch die kurze, ihnen vergönnte Zeit des Brautstandes so recht in vollen  
Bügen genießen — das Bewußtsein in trunkenen Bügen einzuengen, daß sie  
jetzt sein — sein für immer sei, aber in einem unglückseligen Anfall von  
Rohheit hielt sie das „nicht für passend“, es interessirte sie auch viel zu  
sehr — wie sie meinte — die jungen Herren und überhaupt die schöne  
Welt zu beobachten, die um diese Zeit dort gewöhnlich vorbeiritten und  
fahren, und — unterhalten konnten sie sich ja auch dort ebenso gut, wie  
drinnen im Zimmer.

Schon damit war George nicht einverstanden gewesen und dazu kam  
dann die Scene, von der wir — der Leser und ich — im ersten Capitel  
Zeuge waren. — Er wußte allerdings recht gut, wie verwöhnt und auf  
Händen getragen Jenny von allen Seiten bis jetzt gewesen, und hatte selber  
schon unter ihren kleinen Launen leiden müssen, sie aber immer auch nur  
als kleine unschuldige Baunen betrachtet, die sich schon geben würden, wenn  
er ihr erst näher hand. — Jetzt war das eingetreten und sie ihm durch  
heißigen Schwur fest bestimmt — ja nur wenige Tage noch und das unlös-  
bare Band der Ehe schlang sich um Beide — aber trotzdem ließ sie in  
ihren Baunen nicht nach, ja schien sogar, je näher er dem Ziele rückte, nur  
um so hartnäckiger an ihnen festzuhalten. War das recht von ihr?

Als er von seinem Stuhle aufstand, hoffte er, daß sie ihn — und  
wenn auch nur durch einen Blick — zurückrufen würde, — aber nichts

dergleichen erfolgte. — Er ging zur Thür — sie rührte und regte sich  
nicht. Noch eine Weile blieb er dort stehen und sah sich nach ihr um —  
vergebens — Jenny glaubte gar nicht, daß er gehen würde, und wollte  
sich, wie sie bei sich meinte, Nichts vergehen. Da endlich verließ er das  
Gemach, zum ersten Mal in seinem Leben von der Geliebten gekränkt, stieg  
schweigend die Treppe hinunter und auf die Straße hinaus und schritt diese  
so in seine Gedanken vertieft hinab, daß er sich selber nicht einmal der  
Richtung klar bewußt war, die er nahm.

Zwei oder drei Squares mochte er so gegangen sein, und wenn ihn  
sein eigenes Herz auch wohl wieder zurück zu der Geliebten zog, so trieb  
ihn doch auch der eigene Stolz dabei vorwärts, als er sich plötzlich ange-  
rufen hörte:

„Hallo, George! Du gehst ja so tief in Gedanken, daß Du mich bei-  
nahe umgerannt hast. Wohin?“

George sah auf; er hatte wirklich die Welt um sich her vergessen  
gehabt. — Jetzt fand er sich einem seiner früheren Bekannten, einem etwas  
wilden jungen Burtschen gegenüber, in dessen Gesellschaft er sich früher aller-  
dings oft wohl gefühlt, den er aber doch seit seinem Brautstande gemieden,  
denn Tom Nullerton war in den Vergnügungsorten, die er besuchte, nicht  
sehr wählerisch — heute kam er ihm trotzdem recht.

„Hallo, Tom, wie geht's? — Wir haben einander lange nicht ge-  
sehen.“

„Und wessen Schuld war das, old Fellow? — Die meine wahr-  
haftig nicht,“ lachte der junge Mann, ebenfalls aus guter und anständiger  
Familie, aber sonst in seinem Leben so ungerührt, als möglich — „die meine  
nicht. Seit Du aber in dem Netz Deiner Jenny fisek, ist Dir ja nicht  
mehr beisammen, und wie ich von Allen gehört habe, bist Du so solide  
geworden, daß ich wirklich erstaunt bin, Dich schon in der Dämmerung noch  
allein auf der Straße zu finden. — Hast Du heute Erlaubniß, auszugehen?“

„Unfinn!“ sagte George — „glaubst Du, daß ich schon vor der  
Hochzeit unter dem Pantoffel stehe?“

„Es wäre allerdings ein wenig früh“, lachte Tom, „aber ich gebe Dir  
mein Wort, daß ich da schon ganz entsehrliche Beispiele erlebt habe. Es  
passiren wunderliche Dinge in der Welt.“

„Du träumst,“ sagte Georg abwehrend — „hast Du etwas Bestimmtes  
vor?“

„Ich?“ sagte Tom erstaunt. „Sehe ich aus, wie ein Mensch, der  
überhaupt je etwas Bestimmtes vor hat? — aber wehhalb fragst Du mich  
das? — Du willst doch nicht etwa damit andeuten, daß Du nichts Be-  
stimmtes vorhättest und heute Abend Dein eigener Herr wärest?“

„Allerdings will ich das,“ nickte George trocken — „und ich bin nie  
mehr mein eigener Herr gewesen, als gerade jetzt.“

„Hast Du Dich mit Deinem Schatz geant?“ lachte Tom.

„Dann ist, nein,“ sagte George flüster, denn es war ihm unangenehm,  
daß Tom so den Nagel auf den Kopf traf. „Wie kamst Du darauf?“

„Oh — ich dachte nur so,“ meinte sein Freund und sah George, der  
aber dem Blicke auswich, von der Seite an — „wenn's Dir aber recht ist,  
so laß uns ein wenig in den Club gehen. Sie klagten dort so neulich, daß  
sie Dich in einer Ewigkeit nicht gesehen hätten.“

George schüttelte misanthropisch mit dem Kopf. — „Dozu hätt' ich die  
wenigste Lust,“ sagte er. „Das tolle Volk weiß nichts Anderes, als Einen  
zu necken. Wenn ich erst verheiratet bin, werde ich ihn wieder besuchen.“

„Wirklich? — aber wohin sollen wir sonst? In's Theater? —  
Damit könnten wir vielleicht ein paar Stunden hindringen.“

„In's Theater können wir gehen,“ nickte George — „und nachher?“

„Du mußt wahrhaftig heute Urlaub haben,“ lachte Tom, „wenn Du  
so leichtsinnig über den ganzen Abend verfügen kannst. — Aber famos —  
da fällt mir eben Etwas ein, was wir auch schon früher einmal verabredet  
hatten, was aber durch Deine Verlobung einen Stoß bekam.“

„Und das ist?“

„Wir wollten ja einmal zusammen eine der Matrosenknipen am Wasser  
besuchen, wo das Seevolk zusammenkommt und mit seinen Mädchen an der  
Seite sich Fahrten und Abenteuer erzählt. Ich habe Dir, ich habe ein Mal  
in meinem Leben einen solchen Abend mit durchgemacht und mich göttlich

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. December.

Wie die Bukarester „Lucea Noua“ meldet, haben die gegenwärtig in Bukarest lebenden Eugen Drole, Septimiu Albini und Aurel Popovici mit dem Ministerpräsidenten Sturdza sich dahin geeinigt, die Agitationen gegen Ungarn zu sistiren, um der liberalen Regierung keine Schwierigkeiten zu machen.

Über eine Widerjeglichkeit des Consistorialgerichtes der katholischen Bischöflichen Diöcese von Canad gegen das neue Ehegesetz wird aus Szegedin gemeldet: Die Advocaten Johann Nagy aus Szegedin und Jarkas aus Mako richteten an das genannte Consistorialgericht das Gesuchen, das dasselbe die Acten der Schiedungsproceffe, in welchen die betreffenden Parteien von den erwähnten Advocaten vertreten sind, im Sinne des neuen Ehegesetzes an den Szegediner kön. Gerichtshof abtreten möge.

In Angelegenheit der Wiederbesetzung des vacanten Bischofepater griechisch-orientalischen Bisthums berichtet man dem „Egyphtes“ aus Karlovitz vom 22. December: Patriarch Georg Brantovic hat am 20. December sein vierzigjähriges Priester-Jubiläum gefeiert und hat bei diesem Anlasse zahlreiche Glückwünsche, u. A. auch vom Baron Fedor Nikolic, empfangen.

Der Krieg zwischen den Italienern und dem Regus von Abessinien ist durch die Stellungnahme Russlands in ein neues Stadium getreten. Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Gortchakoff hat am 17. December die russische Regierung über die Angelegenheit der italienischen Botschafter Marquis Ruffini erklärt, Abessinien habe auf Grund eines regelrechten Vertrages unter russischem Protectorat.

Der Krieg zwischen den Italienern und dem Regus von Abessinien ist durch die Stellungnahme Russlands in ein neues Stadium getreten. Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Gortchakoff hat am 17. December die russische Regierung über die Angelegenheit der italienischen Botschafter Marquis Ruffini erklärt, Abessinien habe auf Grund eines regelrechten Vertrages unter russischem Protectorat.

Eine ernste Gefahr droht Abessinien in keiner Weise; die Schwierigkeiten, Abessinien zu unterwerfen, sind mindestens ebenso groß wie die, welche Russland bei der Unterwerfung des Kaukasus gefunden. Trotzdem Russland in seinen kaukasischen Kriegen ganz andere Wadtmittel aufzubringen konnte als Italien gegenwärtig für seine abessinische Feldzug, hatte die Unterwerfung des Kaukasus doch ein volles Jahrhundert gedauert.

Über Russland scheint die Abessinier nicht bloß platonisch unterzulegen zu wollen, wenn anders die Nachricht der Cripischen „Riforma“ richtig dabei amüßet. Es ist etwas Anderes, als unser gewohnter Schlenker in Grad und Schlaghandbuchern, und frisch Einen ordentlich wieder auf. Wie war's, wenn wir das heut' Abend machten, denn dazu bringe ich Dich doch nicht wieder, wenn Du erst verheiratet bist.

„Gitarren? nein! kurze Pfeifen, oder wir würden sonst aufpassen,“ rief Tom — „aber jetzt ist außerdem gerade eine günstige Zeit, denn es liegen ein paar Walfischfänger, fertig zum Auslaufen, dort unten, und überhaupt mehrere Schiffe, von der langen Fahrt, die immer ein viel interessanteres Volk an Bord haben als das Gefindel, das sich Matrosen nennt, und sich größtentheils auf den Dampfschiffen herumtreibt. Finden wir den rechten Platz und gelangt es, daß wir uns Einlaß verschaffen können, denn die richtigen Seebären geben sich nicht gerne mit Fremden ab, so hören wir genug, um einen ganzen Monat davon zu erzählen.“

„Aber in unseren gewöhnlichen Kleidern können wir dorthin nicht gehen?“ „Wohlgemerkt,“ rief Tom — „entweder würden die Leute gleich von Anfang an mißtrauisch gegen uns, und wir kämen in Gefahr, an die Luft geblasen zu werden, oder sie blieben wenigstens schweigend und wir verfehlten dadurch ebenfalls unseren Zweck. Hast Du kein Paar weite Hosen, eine Matrosenjacke und einen runden Hut? Das ist die eigentliche Einlaßkarte zu derartigen Localen. Modern gekleidete Menschen werden — wenn überhaupt gebuldet — nicht gerne gesehen, denn man hält sie entweder für Taschendiebe oder für „genas“ und mag mit Beiden nichts zu thun haben.“

„Du schienst dort sehr bekannt zu sein.“ „Lieber Freund,“ sagte Tom, „wenn Du glaubst, daß man sich nur in der sogenannten „anständigen Gesellschaft“ oder in der haute volée amüßet, so bist Du sehr im Irrthum. Meine vergnüglichen Abende habe ich gerade in entgegengelegter Weise verbracht, und der wirklich ächte Matrose ist auch in der That ein famoser Kerl. Ursprünglich und dorb, ja, aber auch offen und ehrlich, und ein paar tolle Seegeschichten abgerechnet, mit oft am kleinen Fingerring, als unsere ganze vornehme und hochnarrige Gesellschaft in der City. Komm' nur einmal mit, und Du wirst es sicher nicht bereuen.“

„Aber ich habe kein Matrosenzeug.“ (Fortsetzung folgt.)

ist, daß Russland den Abessinier Waffen und sogar über 100 Officiere geliefert habe. Ein solches Verhalten Russlands würde eine directe Verletzung der internationalen Pflichten der Neutralen bedeuten und die Situation ganz erheblich verschärfen.

Mit Bezug auf die Lie und da ventilirte Eventualität, daß die Beförderung italienischer Truppen für die Campagne gegen Menelik über Doba erfolgen könnte, wird in unterrichteten Kreisen bemerkt, das italienische Heer sei keineswegs bereit, einen solchen Zugeständnisse anzunehmen, und daß im Hinblick auf die bekannte Stellung Frankreichs in Angelegenheit Abessinien die Zustimmung der französischen Regierung zum Durchzuge italienischer Truppen durch Oued begreiflicherweise nicht erwartet werden könne.

In der auswärtigen Politik steht noch der englisch-amerikanische Conflict auf der Tagesordnung. Der Präsident der Union theilte auf dem verhängnisvollen Wege, den er in seiner Botschaft an den Congreß eingeschlagen hat, fort, trotzdem schon diese Botschaft das Nationalvermögen um eine Milliarde Dollars geschädigt hat. Er hat die drei Mitglieder der Commission ernannt, welche das einseitig schiedsrichterliche Amt in Bezug auf die Demarcations-Linie zwischen Venezuela und Britisch-Guyana ausüben sollen, und die Commissäre werden sich nach Madrid begeben, um dort die ursprüngliche Grenze Venezuelas in den Staatsarchiven zu subiren. Trotzdem und trotz der Bemühungen der russischen Presse, Del in das englisch-amerikanische Feuer zu gießen, erscheint doch die Erwartung gerechtfertigt, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Das Ende dürfte ein Schiedsgericht sein.

Wie eine Depesche aus Havannah meldet, umgingen die Insurgenten unter Führung Gomez bei Colon die Truppen des Marquis Martinez Compos. Die Russländer sind jetzt westlich von Colon und drohen, auf Havannah vorzudringen.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der am 4. Januar 1896, Vormittags 12 Uhr, in Hermannstadt im kleinen Sitzungssaale des Comitahauses abzuhaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Hermannstadt-Rothenthurmer Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft. Tagesordnung: 1. Erhöhung des Stammcapitals. 2. Aenderung der Statuten.

Hermannstadt, den 17. December 1895.

Die Direction der Hermannstadt - Rothenthurmer Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft.

\*) Im Sinne §. 30 der Statuten kann an der Generalversammlung nur jener Actionär theilnehmen, der seine Actie, respective Actien spätestens am Tage der Generalversammlung und unmittlbar vor Beginn derselben im Sitzungssaale selbst deponirt. Staat, Comitahaus und Gemeinden sind nicht verpflichtet, die in ihrem Besitze befindlichen Actien zu deponiren; sie üben das auf Grund ihres Actienbesesses ihnen zustehende Stimmrecht durch ihren von Fall zu Fall zu erstellenden Vertreter aus. Bezüglich der Vollmacht ist §. 38 der Statuten maßgebend. Gemeint wird schließlich, daß der Besizer einer Actie zu einer Stimme, jener von 5 Stück zu zwei Stimmen, der von 10 Actien zu drei Stimmen und der Besizer von je weiteren 10 Actien zu je einer weiteren Stimme berechtigt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. December.

(Von der Honvéd.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruht allergnädigst mit allerhöchster Entschiedenheit vom 19. December 1895 in der Reserve der k. u. g. Landwehr mit dem Range vom 1. Januar 1896 zu Lieutenanten zu ernennen: den Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter Paul Kontor, beim Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiment; ferner die Reserve-Honvéd-Unterofficiere und gewesenen Einjährig-Freiwilligen: Martin Koro, Andreas Celest, Aurel Szenkovits, Alexander Gzell, beim Kronstädter 24. — Dr. Gabriel Fiala, Gáza Dalmai, Alexander Nagy, Ludwig Vago, beim Klausenburger 21. — Julius Soltsch, Moses Csetem, Ludwig Patarkalov, Gáza Lengyel, Albert Horvath, beim Hermannstädter 23. — Eugen Torkos, beim Marosvásarhelyer 22. Honvéd-Infanterie-Regiment.

Ernannt werden: zu Reserve-Cadet-Stellvertretern: die Reserve-Honvéd-Unterofficiere und gewesenen Einjährig-Freiwilligen: Anton Kuridian, Koloman Nevelits, Samuel Paab, Josef Roth, Hugo Szilvanyi, Aurel Farkas, Josef Gisi, Ernst Reinig, Johann Vághó, beim Klausenburger 21. — Gáza Toth, Georg Szabo, Emil Kuntorab, Ferdinand Brauneder, beim Marosvásarhelyer 22. — Franz Waderspach, Gabriel Csikó, Adolf Fiala, beim Hermannstädter 23. — Eugen Székely, Dionys Szabo, Nicolaus Solymos, beim Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiment. — Edmund Kerekites, Gáza Albach, beim Marosvásarhelyer 9. Honvéd-Infanterie-Regiment; zu Reserve-Cadeten: die gewesenen Einjährig-Freiwilligen: Johann Korod, beim Kronstädter 24. — Sigmund Szikorky, beim Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiment.

(Nebenbeschäftigung der Volksschullehrer.) Der Unterrichtsminister hat verordnet, daß in Volksschul-Unterrichtsinstituten angestellte Lehrer verpflichtet sind, zur Führung der Bücher bei wie immer genannten Gelehrtenanstalten vorgängig die Bewilligung des zuständigen Verwaltungsausschusses zu erbiten. Im Interesse des Unterrichtes kann diese Bewilligung nur auf Grund eines Gutachtens des kön. Schulinspectors, mit Berücksichtigung des Alters und des Pflichtgefühls des betreffenden Lehrers, sowie der localen Verhältnisse ertheilt werden. Recurie gegen die diesfälligen Entscheidungen der Verwaltungsausschüsse sind an den Unterrichtsminister zu richten.

(Ausgabe beim Standesamt in Hermannstadt.) Michael Birzhäimer aus Sieghübl, Fabrikdiener, evang., und Maria Schuller aus Reußbüchel, evang. — Karl Koppéter aus Votahöfel, Maurer-Gehilfe, röm.-kath., und Anna Zoltner aus Seligstadt, evang. — Michael Raduly aus Bajda-Szentivany, Tagelöhner, griech.-kath., und Anna Szöcs aus Berecselte, griech.-kath.

(Benefice.) Herr Gustav Osmar, der zu den meistbeschäftigten und vermöge seiner schönen Leistungen auch zu den beliebtesten Kräften der jetzigen Theatergesellschaft gehört, hat übermorgen, Montag den 30. d. kein Benefice, anlässlich dessen das von ihm verfasste dreiactige Schauspiel „Ein Riß in's Leben“ zur Aufführung kommt. Die von uns und allen Freunden seiner Kunst aufrichtig gewünschte Krönung der ihm bisher entgegengebrachten Anerkennungsbezeugnisse möge als willkommener Gruß an der Jahreswende durch ein ausverkauftes Haus verbolmetzt werden.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Sonntag den 29. d. gelangt die neue Brandt'sche dreiactige Operette „Die Rosalind“ mit Frä. Neumann und Herrn Tramer in den Hauptpartien zur ersten Aufführung.

(Concert.) Der romanische Musikverein veranstaltet Mittwoch den 1. Januar 1896 unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. l. 31. Infanterie-Regiments im Gesellschaftshause ein Concert mit folgendem Programme: 1. Zwei Lieder für gemischten Chor (a capella) von Nicolaus Popovici: a) „Zapada“ (Der Schnee), b) „Hora Dobrogeana“. 2. Recitativ und Arie für Tenor-Solo und Orchesterbegleitung aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von F. Haydn. 3. Requiem C-moll für gemischten Chor und Orchesterbegleitung von S. Cherubini. — Anfang 7 Uhr Abends. — Die Kartenausgabe erfolgt Mittwoch den 1. Januar 1896 11 Uhr Vormittags im Musikvereinsgebäude, Kleine Erde Nr. 2.

(Liedertafel.) Gelegentlich der für den 5. Januar 1896 angekündigten Liedertafel des Hermannstädter Männer-Gesangvereines gelangen, wie wir vernehmen, unter Mozal's Leitung, durch den Chor und die Solisten des Vereines, sowie die Musikkapelle des k. u. l. 31. Infanterie-Regimentes, Compositionen von: Schubert, Kähler, Rheinberger, Beder, Reichel, Kubler, Sarasate u. A. zum Vortrage. Weiters befindet sich an diesem Abende die Restauration in den bewährten Händen des Herrn Georg Ardean, es verspricht daher der Abend des 5. Januar ein in jeder Beziehung gelungener zu werden.

(Karpathenvereins-Ball.) Der bisherigen Gepflogenheit gemäß findet auch der für den 1. Februar 1896 angekündigte Ball der Section Hermannstadt des siebenbürgischen Karpathenvereines als Costümeball statt. Wir sehen uns veranlaßt, dies schon jetzt den geehrten Ballbesuchern mitzutheilen, damit recht viele derselben Zeit und Mühe sparen, sich ein Costüme nach Geschmack zurechtzulegen — und können versichern, daß ein Costümeball den Wünschen der Besucher keinerlei Schranke gesetzt ist, nachdem neben Frack und Wallroße, Costüme jedweden Genres zur Belebung des Bittes verwendet werden können. Den Damen steht eine ganze Legion der verschiedensten Costüme zur Verfügung, doch würden wir neben den lieblichen Blumen, Schmetterlingen und allegorischen Gestalten auch gerne Vertreterinnen der zahlreichen Völkerschaften sehen, deren originelle und anmuthige Trachten den Liebezug unserer hübschen Tänzgerinnen zu voller Geltung brächten. Behufs Vergrößerung der Ausbeute wurde auch eine ansehnliche Collection neuer geschmackvoller Costümebilder aus Wien bezogen und sind die geehrten Damen hiezu eingeladen, dieselbe in der Modewaren-Handlung des Herrn Julius Wermescher (Großer Ring) zu besichtigen, wo auch die ausführliche Beschreibung der Toiletten eingesehen werden kann.

(Eisbahn-Verein.) Die diesjährige allgemeine Versammlung der Mitglieder des Hermannstädter Eisbahn-Vereines fand Samstag den 23. November 1895 im Sitzungssaale des städtischen Vertreterkörpers statt. Nach Constatirung der Beschlußfähigkeit erklärte Vortrager G. Teis die Versammlung für eröffnet und erstattete den Bericht über die Gesamttätigkeit des Vereines im abgelaufenen neunzehnten Vereinsjahre, aus welchem wir Folgendes hervorheben: im Vereinsjahre 1894/95 fiel der erste Schieftag auf den 18. December 1894 und der letzte Schieftag auf den 12. März 1895. Die Eisbahn konnte von den Mitgliedern im Ganzen an 49 Tagen benützt werden, in welcher Zeit 4 Musikaufführungen, und zwar 2 bei Tages- und 2 bei Abendessen, stattfanden.

Die abgelaufene Saison war eine der schwächsten seit dem Bestehen des Vereines, weil infolge milder Witterung die Eisbahn sehr oft schon Mittags geschlossen werden mußte. Anfangs Februar 1895 thaute die 14 bis 18 Centimeter dicke Eisdicke auf und es konnte, nachdem erst Regen und Schneefall, dann größere Kälte eintrat, erst im Verlaufe einiger Tage und auch dann nur mit großer Mühe eine benutzbare Eisbahn geschaffen werden, weil die Eisdicke anfangs zu schwach war, die Arbeiter zu tragen, die den Schnee entfernen sollten.

Der Verein zählte 1235 ausübende und 102 unterstützende, zusammen 1337 Mitglieder gegen 1336 im Vorjahre. Einschreibgebühren zahlten 222 Mitglieder, Zuseh-Karten wurden 1242 und Käuferkarten für Nichtmitglieder 376 verkauft. Fremdenkarten mit 14-tägiger Gültigkeit wurden 70 ausgegeben, Schlittschuh-Aufbewahrungskarten 425 gefaßt und die Leibgebühr für 52 Paar Schlittschuhe eingehoben. In der ganzen Saison wurde 7-mal bei elektrischer Beleuchtung gelassen. — Eisfeste fanden zwei größere statt, von welchen das letztere (17. Februar 1895) besonders glänzend ausfiel und die bei demselben zur Geltung gebrachten Beleuchtungseffecte allerseits Anerkennung fanden.

Eine große Thätigkeit entfaltete der Verein's Ausschuß wegen Erwerbung eines eigenen Grundes zu Eisbahn-Vereinshaus und zum Bau eines Vereinshauses. Von den eingelaufenen vier Anträgen mußten zwei als zu theuer, der dritte wegen Untlegenheit des Platzes und der vierte als nicht entsprechend fallen gelassen werden. Die hierauf mit dem Central-Comité des Gesellschaftshauses erneuert fortgesetzten Verhandlungen führten zu einer Einigung und zum Entwurfe der diesbezüglichen Vertragsbestimmungen, laut welchen dem Verein in dem Falle, als derselbe ein Vereinshaus aus eigenen Mitteln bauen läßt, die Benützung des Eisbahnplatzes auf weitere neunzehn Jahre (bis April 1914) zugestanden würde.

Die zur Beschlußfassung hierüber am 10. Mai 1895 einberufene außerordentliche allgemeine Generalversammlung der ausübenden Mitglieder des Vereines nahm folgenden Antrag des Ausschusses an: 1. Es wäre auf dem städtischen Grunde nächst dem Gesellschaftshause nach dem vorliegenden Plane des Architekten H. Eder ein Vereinsgebäude (Baukosten 6400 fl.) aufzuführen. 2. Es wäre der vorliegende diesbezügliche Vertrag mit dem Gesellschaftshaus-Comité (bis April 1914) abzuschließen. 3. Es wäre die erforderliche Bauausgabe bis zur Höhe von 6400 fl., soweit dieselbe durch die vorhandenen Bauvorräthe (2000 fl.) des Vereines nicht gedeckt werden kann, Darlehensweise gegen Sicherstellung auf die Realität zu beschaffen. Mit der Durchführung des Baues wird der Ausschuß betraut, indem dieser gleichzeitig ermächtigt wird, die näheren Vereinbarungen bezüglich der Ausführung des Baues, Beschaffung der Bauplätze u. c. im eigenen Wirkungskreise zu treffen und nach Fertigstellung des Baues und Bezahlung der Baukosten die laut Vertrag dem Vereine zuzulassenden 60 Stück Antheilsscheine des Gesellschaftshauses à 100 fl. zu übernehmen.

Am 4. Juni 1895 wurde mit dem Bau begonnen, derselbe Ende October 1895 fertig gestellt und dadurch der Verein in die Lage gesetzt, das 20. Vereinsjahr mit der Eröffnung des eigenen Vereinshauses zu beginnen.

Die Gesamteinnahmen, einschließlich des Restes vom Vorjahre betragen 4797 fl. 32 kr. und die Gesamtausgaben einschließlich der 2000 fl. für den Bau des Vereinshauses 4652 fl. 48 kr., es verbleibt daher am Schluß dieses Vereinsjahres ein Rest von 144 fl. 84 kr. Der vorgelegte Cassa-Standesaussweis wird nachstehend auszugswise bekannt gegeben: Einnahmen: 1. Cassarest vom Jahre 1893/94 782 fl. 55 kr., 2. Mitgliederbeiträge, Aufnahmegebühren 2810 fl. 50 kr., 3. Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Cassa-Lösungen) 340 fl. 10 kr., 4. Schlittschuh-Aufbewahrungsgeldern 212 fl. 50 kr., 5. Leibgebühren für Schlittschuhe 8 fl. 40 kr., 6. gehobene Einlage (600 fl.) sammt Zinsen 643 fl. 27 kr.; Summe 4797 fl. 32 kr. — Ausgaben: 1. Löhne des Dienstpersonals 489 fl. 90 kr., 2. Eisbahn-Erstellung 381 fl. 7 kr., 3. Conto pro diverse (Eisfeste u.) 726 fl. 61 kr., 4. für Musik 135 fl., 5. Postzinsen und Wirtsh 400 fl., 6. Beleuchtung 265 fl., 7. für den Bau des Vereinshauses 2000 fl., 8. Druckkosten 32 fl. 14 kr., 9. Anlage-Conto 222 fl. 76 kr.; Summe 4652 fl. 48 kr. — Es verbleibt daher mit 31. October 1895 ein Cassarest von 144 fl. 84 kr.

Auf Grund des Cassaberichtes wurde dem Vereinsauschusse das Absolutorium ertheilt und demselben, sowie dem Vereinscaffier Friedrich Czikeli jun. für die überflüssige, anstandslosige Führung der Rechnungsbücher der protocolarische Dank ausgesprochen.

Das von dem Ausschusse vorgelegte Präliminare für das Vereinsjahr 1895/96 wurde ohne Abänderungen angenommen.

Der vom Vereinsauschusse gestellte Antrag, die Jahresbeiträge der Mitglieder, die Aufnahmegebühr für neuertretende Mitglieder u. c. wie im Vorjahre festzusetzen, wurde ohne Debatte angenommen. Demnach zahlen: Ausübende Mitglieder 2 fl. (Familien, welche mehrere Karten lösen, für die ersten zwei Karten je 2 fl., für jede weitere für die noch in etlicher Pflege befindlichen, noch unbeschäftigten Kinder je 1 fl.), unterstützende Mitglieder 1 fl. Die Aufnahmegebühr beträgt für alle jene, welche dem Vereine noch nicht angehört und demselben als ausübende Mitglieder beitreten, 2 fl.; die unterstützenden Mitglieder haben eine Aufnahmegebühr



Szebenvármegye főispánja és szászispán.

1038. sz. 1895. [984] 2-2 főisp.

**Pályázati hirdetmény.**

Szebenvármegyében üresedésben levő öt közigazgatási gyakornoki állomásra, melyek közül:  
1 állomás 600 forint,  
1 állomás 500 „  
3 állomás 300 „ évi fizetés és valamennyi 60 frt. évi lakpénz-élvezettel van javadalmazva, ezenmel pályázatot nyitok.  
Felhívtnak pályázni ohajtók, az 1883. évi I. t.-czikk 3. §-ának d) pontja, illetve az 5. § utolsó bekezdése értelmében felszerelt pályázati kérvényüket 1896. évi január hó 10-éig hozzám nyújtásuk be.  
Nagy-Szeben, 1895. évi december hó 23-án.  
Szebenvármegye főispánja és szászispán: **Thalman.**

M.-3. 16158/1895. [988] 1-1

**Kundmachung.**

Im Sinne von §. 110 des XXII. G.-N. ex 1886 wird hiemit verlaubt, daß mit Beschluß der Stadtvertretung vom 23. December 1895 zur meritorischen Verhandlung über den Verkauf des städtischen Hauses Kürschnergasse Nr. 20, sowie zur Feststellung des Kauf- und Verkaufsvertrages eine Sitzung der Stadtvertretung auf **Donnerstag den 16. Januar 1896, Nachmittags 4 Uhr**, anberaumt worden ist.  
Hermannstadt, am 27. December 1895.  
Der Magistrat.

392/1895. sz. [987] 1-1 bir. végreh.

**Arverési hirdetés.**

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyzebeni tekintetes kir. járásbíróóság 1895. évi 6531. polg. sz. a. kelt végzése folytán nagyzebeni Kimakovits Elize ellen Friedsmann Arnold nagyzebeni ügyvéd részére 23 frt. 50 kr. követelés behajtása végett elrendelt kielégítési végrehajtás folytán 1895. szeptember hó 17-én bíróság lefoglalt és 372 frt. 50 krra becsült különféle házi-butor és egyebek a nagyzebeni kir. járásbíróóságnak 9685/1895. sz. végzése folytán 23 frt. 50 kr. lőke és 20 frt. 54 kr. eddigi költségek behajtása végett, valamint a korábbi foglaltók javára is nyilvános árverés útján eladandók, minek a helyszínén vagyis alperes lakásán Nagy-Szebenben „Drei-eichenstrasse“ 7. sz. alatt leendő eszközökre batáridőül 1896. évi január hó 3-ik napjának délelőtti 9 órája kitűzettel, melyhez a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel meghívtnak, hogy az érdeklött ingóságok emez árverésen a polg. ikt. rdt. 406. §-a szerint, szükség esetében becsáron alul is, eladatni fognak.  
Kelt Nagy-Szebenben, 1895. december 20-án.

Philp Gusztáv, kir. bírósági végrehajtó.

**Frischer Aal marinirt,**

gefüllte Rollheringe marinirt, Stück 6 fr., Lapardon, Spotten marin., Stück 1 fr., Kron-Sardinen, Stück 2 fr., Seezunge marinirt, Sardinen in Oel etc.

**ff. Caviar Astrachan,**

feinste hiesige

**Hochprima-Salami,**

**ff. Gothaer Würste,**

und zwar:

ff. Leberwurst mit Trüffeln, ff. Cervelat-Wurst, ff. Zungen-Wurst, Rothwurst, Leberwurst ger. etc. etc., zum letzten Anblich mit fehr fein,

**Blüthen-Honig,**

feinst in Flaschen und Waben,

**Thee-Bäckereien**

in fehr großer Auswahl in feiner, fehr frischer Waare,

**Kronstädter Zwieback**

als feinstes Gebäck zum Kaffee besonders empfohlen,

**ff. Groyer-Käse.**

ganz frisch, in milder, feinsten Qualität, feiner: Imperial, Limburger, Schwarzenberger, Neufchatteller, Romadour, Parmesan, Bierkäse 8 fr. und Quargeln 2 fr. per Stück,

**lebende Goldfische**

von 10 fr. an empfohlen

**Franz Jahn Söhne,**

Hermannstadt,

Reisbergasse Nr. 2. Kleiner Ring Nr. 31.

**Maschinen-Fabrik**

**Max Korn,**

WIEN, Hernalser Hauptstrasse 150.

Special-Erzeugung von

**Sägegattern**

und allen Arten

Holzbearbeitungs-Maschinen.

sowie

**Werkzeug-Maschinen.**

Mustrirte Preiscurante gratis und franco.

**Geschäfts-Local,**

groß, elegant, geeignet für eine Niederlage, für ein Wein- und Bierhaus oder Kaffeehaus, ist zu vermietthen.

Näheres in der Weißbäckerei St. Moga, Bahngasse Nr. 4. [900] 9-12

**1 Stück Baumwoll-Leinwand**

20 Meter 2 fl. 90 fr.,

**1 Stück Gebirgs-Leinwand**

20 Meter 2 fl. 50 fr.

gegen Post-Nachnahme bei

**Johann Stephan,**

Freudenthal (Oesterr.-Schlesien).

**Hermannsgarten.**

Jederzeit frisches

dunkles und helles Lagerbier,

sowie

**Bockbier**

der Drei-Eichen-Bräuerei.

**Leopold Haydecker,**

Restaurateur. [899] 10

**Nur**

**1 Gulden**

kostet eine große Flasche

**Champagner**

bei [977] 2-3

**G. W. Grohmann,**

Heltauergasse 10.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehr- u. Anerkennungs-Diplome. Schutz-Mark. Franz Joh. Kwizda

Korneuburger Viehnähr-Pulver, Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stellungen im Gebrauch bei Mangel an Freiluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milch-Erträgeigkeit der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Haupt-Depôt: Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien. Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

**Eine neue Reitpöitsche**

mit Steigbügel ist für 22 fl. zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [986] 1-2

**Geschäfts-Local**

am Heuplatz Nr. 4a

(Neubau vis-à-vis von Sam. Wagner's Fabrik) ist vom 1. Februar 1896 an zu vermietthen. Auskünfte beim Hausmeister daselbst. [945] 3-3



Fromme's Volks-, Geschäfts-, Haus-, Berufs-, Notiz-, Schreib-, Blatt-, Wand-, Block-, Schreib-tisch-Unterlage-Kalender etc. Practisch, geschmackvoll, solide.

Fromme's Wiener Portemonnaie-Kalender in 34 verschiedenen Ausgaben. Neu, chromolithographirt (farbige) Umschläge.

Fromme's Kalender-Verzeichniss gratis und franco. [986] 3-3

**Die besten Mehle**

aus den renommirtesten ungarischen Dampfmöhlen

empfiehlt die

Weißbäckerei und Mehllhandlung

**Peter Moga,**

Hermannstadt, Heltauergasse 44

(vormals Kissling'sche Bäckerei). [989] 6-6

Heltauergasse Nr. 3.

**Grosse**

**permanente Ausstellung**

in der

**Uhrmacher-Werkstätte des Julius Erös,**

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3, „Transsylvania“-Gebäude,

von allen Arten Uhren, Uhrketten, Juwelen, Pretiosen und optischer Waare in k. k. amtlich punzirtem Gold u. Silber, so auch in Nickel, Stahl, Weiß- u. Goldin-Metall.

**Specialitäten in Uhren:**

Kalender mit Mond, Chronographes, Compteurs, Repetir-Uhren, Chronometres, Systeme Glashüte, Longines, Pedometres, Taschen-Uhren mit Wecker, Automat-Uhren, Pendel-Uhren und Tableaux-Uhren, in Rococo- und Renaissance-Stil etc. etc.

Beehre mich, ein p. t. Publicum höflichst einzuladen zur Besichtigung meiner Ausstellung, zur Ueberzeugung von der Schönheit, Güte, Billigkeit und Preiswürdigkeit meiner Waare, welche ich aus den bestrenommirten Fabriken beziehe. Mein Grundfatz war und bleibt: „Nets gute Waare zu führen und durch fehr kleinen Nutzen großen Umsatz zu erzielen“.

Indem ich die vollste Versicherung gebe, daß ich meine p. t. Kunden auf das Gewissenhafteste und Solideste bediene, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll [992] 42

**Julius Erös,**  
**Heltauergasse 3.**

Für neue Uhren, sowie Reparaturen 2-jährige, ehrliche Garantie!

Ein Lehrling wird aufgenommen.

Billiger als Ausverkauf!

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

**KATHREINER'S KNEIPP-MALZ-KAFFEE**  
EHREN-DIPLOM 1891-1894  
8 GOLDENE MEDAILLEN  
Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern. Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.  
Ueberall zu haben: 1/2 Kilo 25 kr.  
Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

Hierzu eine Beilage.

# RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und angewendet nach ärztlicher Vorschrift bei:

**Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.**

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

(853) 18-20

## PATENT-ESBESTECKE

Prima-Qualität mit Holz-, Horn-, Beinheften **Dutzend Paar 3 bis 12 fl.** Löffel, Küchenmesser etc. Fabrikspreise.

**Ersatz für Chinasilber** zum halben Preise bieten die neuen **Patent-Bestecke** etc. per Dutzend Stück von fl. 5.80 anwärts geschmackvolle Facetten, Garantie für Silberweissbleiben des Metalles, solide Patenthefte, gut schneidende Stahlklingen. Preisblätter gratis.

K. k. priv. Altmannsdorfer Metallwaaren-Fabrik

**Ockermüller & Co. Wien**  
IV. Schlegelmühlgasse 6.

Zu haben in allen grösseren Küchengeräte-, Eisenwaaren- u. Messerschmiedwaaren-Handlungen, jedoch **nur echt**, wenn jedes Stück mit nebiger Schutzmarke versehen ist.

(846) 4-4

## Jeden Husten,

sowie alle katarrhalischen Entzündungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner **Stimmheiserwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Heiserkeit, Stimm im Hals** — beginnende Tuberculose werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren bewährten, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Ärzten empfohlenen Mittel: **St. Georgs-Thee à Packet 50 fr.** und dem dazu gehörenden **St. Georgs-Katarrh-Pulver à Schachtel 50 fr.** sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. Weniger als zwei Packete werden nicht verordnet.

Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar.

Bei Postbestellung 20 fr. für Packung und Frachttarif mehr. Vorherige Geldsendung per Postanweisung erwünscht. Alle Bestellungen sind direct zu richten an die **St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33.**

(852) 7-35



## Maria-zeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis **1/2 fl.** schmale sammt Gebrauchsanweisung 10 fr., Doppelpackung 20 fr. Central-Verband durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier (Mähren)**. Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: **„Beweis die Gerechtigkeit“** geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in:

- Hermannstadt:** Ap. J. C. Molnar, Ap. K. Müller, Ap. Aug. Teutsch; **Fogarasch:** Ap. v. Pildner; **Mühlbach:** Ap. J. C. Reinhardt; **Reus:** Ap. E. Wolf, Sam. Nagelschmidt's Erb.; **Reusmarkt:** Ap. Albert Zink; **Schässburg:** Ap. Dr. Fr. Folberth, Ap. J. H. Weber. (871) 10-35

Preis Buch  
Erste Bezugsquelle der besten Uhren unter reeller Garantie. **Geschäftsgründung 1850.**

## M. Herz & Sohn,

bürgerl. Uhrmacher,  
**Wien, I., Stefansplatz 6, und I., Kärnthnerstrasse 35.**

Werkstätte  
für Einzigung neuer Uhren und für alle, auch die complicirtesten Reparaturen.

**Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Gold- u. Silberketten.**

**Zur gefälligen Beachtung!**

Der Uhren-Verkauf findet in unseren beiden Geschäften, der Verkauf von Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Gold- und Silberketten nur ausschließlich in unserem Geschäfte **I., Kärnthnerstrasse Nr. 35.** statt.

Illustrirtes Preisbuch gratis und franco. (845) 9-10

# !! Non plus ultra !!

## Marillen-Cognac, Marillen-Geist, Marillen-Crème

übertreffen alles auf diesem Gebiete bis jetzt Gebotene.

**Es gelangen zum Versandt Aprikosen-Cognac, Aprikosen-Geist und Aprikosen-Crème**

im Jahre 1890 **4800** viertausendachthundert,  
1891 **6300** sechstausendfünfhundert,  
1892 **9500** neuntausendfünfhundert,  
1893 **12000** zwölftausend,  
1894 **16000** sechszehntausend.

in der ersten Hälfte des Jahres 1895 mehr als **12000** zwölftausend Flaschen.

Der stetig wachsende Consum beweist die Güte der Waare und bestätigen dies auch tausend und abertausend Anerkennungs-schreiben.

Preiscourant auf Verlangen gratis und franco.

- Zu haben:**
- Kolozsvár:** Somlyai László, Tihanyi Adolf, Temesváry Károly, Hirschfeld Sándor, Haraszty Jenő, Veres László, Filöp Ferencz, Kikacker Boldizsár, Grün Adolf, Toman Sándor, Steuer es Galos, Ifj. Vikol Gergely, Rosenthal Samu, Bajaky Sándor, Telek László, Havas Armin, Moldován József, Taub Nathan, Vegh Lajos, Konya Sándor, Adler Samu, Jeney Lajos, Pap Ernő, Pánczél Imre, Flóra Gyula, Juhos László, Barcsai Manó, Marusan Bogdán, Faltin Géza, Gergely Ferencz, Nagy Gábor.
  - Déva:** Szentkereszty Dezső.
  - Erzsébetváros:** Özv. Hamari Kristófné, Szentpéteri Antal, Szenkovits Lajos, Landenberger Gusztáv, Mühlsteffen Gusztáv.
  - Balázsfalva:** Keresztény-fogyasztási szövetkezet, Schiessel Károly, Fodor Károly, Turku Viktor.
  - Torda:** Velits Samu, Gajzágó Robert, Cs. Mike Márton, Mendl Lázár és fia, Lugosy Boldizsár, Flachbarth Károly, Polonyi Sándor, Bernád Antal, Eszényi L., Kovrig János, Lipovits Ferencz, Nagy Albert, Karacsony Lajos.
  - Nagy-Enyed:** Zinner J. József, Winkler Johann, Bisztricsányi Lajos, Wagner Jánosné.
  - Székely-Udvarhely:** Bodrogi Aron, Ifj. Dézsy Antal, Gaál János, Steinburg Ottó.
  - Maros-Ludas:** Moldoványi Kálmán, Veress Lipót, Allesz András, Harnik Ignác.
  - Déaványa:** Englisch Béla.
  - Kézdi-Vásárhely:** Politzer Rudolf, Klünglein Vendel, Hamar Zoltán, Nagy S. Pál, Csizsar Pál, Kovacs Károly, K. Csizsar József.
  - Petrozsény:** Jakabfy Rezső, Klein Mór.
  - Naszód:** Fetti Emil.
  - Fogaras:** Chiba Károly, Schul Heinrich, Vogel Johann, Rössler Franz, Rávai N., Eck és Rössler, Hirschhorn Leopold.
  - Maros-Vásárhely:** Simon Ferencz, Bucher Károly, Kauppe & Eckwerth, Petrács Géza, Reichardsparg Josef, Grünwald József, Jánosy Károly.
  - Szász-Régen:** Kirschner H. M., Frohnus Karl, Beck Andreas, Rössler Gustav, Schuller Gustav, Blum Lázár, Müller Arnold, Kosch C. Traugott, Heynan és Feigenbaum, Scholtz Valerian.
  - Nagy-Szeben:** Kurovsky Ludwig, Misselbacher J. B. sen., Reisch A., Gürtler Gustav, Kessler Gustav, Jahn Franz Söhne, Reissenberger F. A., Grohmann G. W., Jikeli Josef.
  - Teke:** Reuer Karl, Gross J.
  - Szamos-Ujvár:** Gönczy Gyuláné, Gönczy Mihálné, Esztegar Géza, Id. Esztegar Gerő, Gees Zoltán, Fügedi Bálint.
  - Szászváros:** Dahinten C., Melleska Johann, Riebel Albert.
  - Székely-Keresztur:** Nagy Péter, Machel Károly.
  - Deés:** Ifj. Hernig János, Brugovitz József, Ifj. Nik Ferencz, Özv. Szombat Jánosné, Bótha András, Göczy Károly, Schwarz Bernát, Hirsch Adolf.
  - Gyulafehérvár:** Szentgyörgyi Mór, Frau Julius Turku, Mandl Amália.
  - Beszterce:** Sajovitz Lázár, Schmidt Albert, Daday A., Fleischer testvérek, Schuller Johann, Nösner J., Tar Károly, Thome H., Löbl Rudolf.
  - Brassó:** Nicodemescu Eugen, Spuderka Theodor, Geissberger Fritz, Erdélyi Ede, Ifj. Vitéz József, Fuhn S., Heldsdörfer Julia, Monath David, Popovits Arnold, Harth Károly, Zemerai István.
  - Baróth:** Ince Gyula.
  - S.-Szt.-György:** Császár Gyula, Nagy Kálmán, Dézsy János, Blaskó József, Csernák Gyula, Császár Sándor, Gyárfás Árpád, Kiss Pál és társa.
  - Segesvár:** Misselbacher J. B. sen., Schaser Friedrich, Maresch Samuel.

**Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf,** zum Beispiele: (985) 1-5

Bitte, mir von dem schon von Ihnen gehaltenen Cognac und Aprikosen-Cognac wieder eine Sendung zukommen zu lassen. Geld habe ich per Postanweisung an Ihre Adresse abgesandt. Wien, 7. Februar 1895.

**Alfred Ritter von Waldhütter** m. p., k. und k. Hofbeamter, Wien, Hofburg, Obersthofmeisteramt.

Die Vorzüglichkeit der Kecske-méter Kajszin-Aprikosen ist mir bekannt und bitte ich, mir von dem hieraus erzeugten Aprikosen-Cognac 3 Stück 0.7-literige und 3 Stück Aprikosen-Geist, Jahrgang 1892, mittelst Postnachnahme zu senden. Budapest, am 26. April 1895.

**Alexander von Wojnarovits,** k. und k. General-Major, Budapest, illői ut 85. sz.

Der von Ihnen gehaltene Aprikosen-Cognac war vorzüglich, der ihn nur kostete, lobte die Qualität sehr. Bitte, mir von selber Sorte 25 Flaschen per Bahn mittelst Nachnahme zu senden. Budapest, am 1. August 1895.

**Daniel von Biczó.**

**General-Repräsentant für Siebenbürgen: Herr Franz Rideli, Medgyes.**

Hoflieferant Sr. k. u. f. Hoheit Erzherzog Josef und Sr. königl. Hoheit Herzog Philipp von Sachsen Coburg-Gotha.

# August Gottschlig

Thee-, Rum- u. Cognac-Grosshändler, **BUDAPEST.**

Telegraph-Adresse: **Gottschlig Budapest**

**Central-Bureau: IV., Waitznergasse Nr. 4.**

**Niederlagen:**

- IV., Waitznergasse 6., „Zum Mandarin“ VI., Andrassystr. 23., „Zur Stadt Hong-Cong“ nächst dem Stadttheaterplatz.
- IV., Universitätsplatz, Ecke der Universitäts-gasse, „Zur Japanerin“.
- Transito-Kellereien: X., Steinbruch, Füzér-Gasse Nr. 9.

**Depôt in Hermannstadt bei Herrn G. W. Grohmann.**

Direct importirte echte chinesische und russ. Caravanen-Thees, Jamaica-, Brasilianer und Cuba-Rume, französische Cognacs, Viqueure in bester Qualität, in Original-Packeten und Bouteillen zu Original-Preisen. (858) 7-10

Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**

**VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.**

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## GOTTLIEB TAUSSIG,

R. und R. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Heltauer-gasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch** und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. (88) 45-48

ruft-, hreib-, ge-  
er in tomo-  
s und  
3-8

en

6

Alle Arten Reparaturen werden gewissentlich, gut u. billig ausgeführt!

(888) 11-11

**Champagner**  
**„Duc de Montebello“**  
 Château de Mareuil s/Ay,  
 Besitzer der Weingebiete  
 des  
 Herzogs von Orleans.  
 General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:  
**Pekarek & Lederer,**  
 Wien.  
 XIX., Schegargasse 8.  
 Importeure von Jamaica-Rum, Thee, spanischen und  
 französischen Weinen.  
 Zu haben in allen besseren Specerei- und Delicatessen-  
 Handlungen. (903) 9-20

**Billard-Fabrik**  
 von  
**Adolf Tölsner, Wien,**  
 V., Ramperstorffergasse Nr. 39,  
 empfiehlt seine f. u. f.  
 ausschl. priv. **Wende-  
 billards**  
 mit Marmorplatten.  
 Uebernehme auch ganze Kaffeehaus-  
 Einrichtungen in jeder Stylart.  
 Ueberspielte Billards für Kegel oder Carambol  
 neu hergerichtet von 150 fl. anwärts.  
 Preisourante auf Verlangen. (974) 2-10

**Claviere-, Harmonium-Reparaturen und  
 -Stimmungen**  
 werden solidest ausgeführt oder Instrumente unter mehrjähriger Garantie  
 geliefert von  
**F. A. Kauffmann,**  
 Clavier-Salon und Reparaturs-Werkstätte,  
 Kleiner Ring 13 — Hermannstadt — Huetplatz 13.  
 Auf Lager sind:  
**Claviere:**  
 „Belehradek, Reinhold, Raehse, Tietz, Tomaschek und Wlezek.“  
**Harmonium:** [507] 32-40  
 „Wilcox und Wite, D. W. Karn.“  
 Orgel-Harmoniums „für kleinere Kirchen und Kapellen“ werden auch auf Lager gehalten.

**Echtes Silber.**  
 Durch eine geübte Transaction ist es gelungen, große Silberverträge in  
 einer lucrativen Weise kauftvoll zu verarbeiten und nur dafür ist es mir möglich ge-  
 macht worden, große, echte Feinsilber-Gebilde zu solchen Spott-Preisen  
 an Privatpersonen abzugeben, und zwar:  
 1 Pracht-Cassette enthaltend 1 Messer, 1 Gabel fl. 3.50,  
 1 „ „ „ 2 „ 2 „ „ 6.-,  
 1 „ „ „ 3 „ 3 „ „ 8.50,  
 1 „ „ „ 6 „ 6 „ „ 16.-.  
 Das sind keine **grosse Essbestecke** aus englischem Stahl mit echten  
 Kaiserl. kön. amtlich geprüften Feinsilberergüssen, in schönster Ornamentik, sylvoll ausgeführt.  
**Das grösste Aufsehen**  
 erregen meine **Original-Schweizer Remontoir-Herren-Taschen-  
 Uhren** aus echtem amerit. Gelbin; diese vorzüglichsten, gut gehenden Uhren haben ausgezeichnete  
 antimagnetische Präzisions-Nickelwerke; sie sind schöner und dauerhafter wie echt goldene und von  
 letzteren vermöge ihrer eleganten Ausführung nicht zu unterscheiden.  
 Preis: Savonnette mit 3 Dedeln fl. 8.-,  
 Doppelmantel „ 2 „ „ 6.-.  
 Echtes Gelbin-Ketten dazu mit Carabiner, Sport-, Marquis- und Panzer-Haçon per Stück fl. 1.30,  
 zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis.  
 Es wird sich nie wieder die Gelegenheit bieten, so nunterstehende, wahrhaft prächtige,  
 ja hübschliche Geschenke zu kaufen, welche so billig und preiswerth sind, wie die. Man veräume  
 daher ja nicht, Bestellungen rasch zu richten an die Firma  
**JULIUS REIF, Wien,**  
 Abtheilung für Uhren,  
 Brandstätte. (861) 8-10  
 (Versandt per Postnahme.)

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1896  
 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:  
**Siebenbürgischer  
 Volks-Kalender**  
 mit dem  
**Beamten- und Militär-Schematismus.**  
 XLV. Jahrgang.  
 Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Merkwürdige Epochen — Jahresrechnung für das  
 Jahr 1896 — Die 12 Himmelszeichen — Die Mondeszeiten — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten —  
 Die vier Quatember — Ostertabelle — Dauer des Fastens — Landespatrone — Von den Finsternissen — Jahres-  
 regent — Landespatron der Herr.-ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die  
 Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn — Genealogie  
 der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost —  
 C. Postparcasse — D. Post-Curie — E. Telegraphen-Bestimmungen — Fernbahnenwesen: A. Eisenbahnen — B. Post-  
 Eisenbahnen — C. Eisenbahn-Bestimmungen — D. Eisenbahn-Bestimmungen — E. Eisenbahnenwesen: A. Eisenbahnen — B. Post-  
 Kraft (mit Titelbild). Von E. A. Biele. — Literarische Anzüge. Skizzen über A. W. Marienburg und  
 Johann Gintz, von Johann Leonhardt. — Die Vereinstage in Hermannstadt. Von V. — Das Jubelfest  
 des Landwirtschaftsvereines. Von V. — Die Millenniums-Ausstellung des ungarischen Staates  
 (mit Abbildungen). — Rückblick auf das Jahr 1895 (mit Abbildungen). — Gemeinnütziges — Miscellen  
 und Anekdoten — Beamten- und Militär-Schematismus — Inserate.  
 Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.  
**Wandkalender.**  
 Groß-Placat in Farbendruck.  
 Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.  
**Neuer und alter Haus-Kalender.**  
 Inhalt: Jahresrechnung für das Schaltjahr 1896 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den  
 Planeten — Die Mondeszeiten — Jahresregent: Jupiter — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sicht-  
 barkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien — Kalendarium  
 — Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn —  
 Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost,  
 B. Fahrpost, C. R. und Postparcasse und D. Telegraphen-Bestimmungen — Fernbahnenwesen: A. Eisenbahnen — B. Post-  
 Eisenbahnen — C. Eisenbahn-Bestimmungen — D. Eisenbahn-Bestimmungen — E. Eisenbahnenwesen: A. Eisenbahnen — B. Post-  
 Erzählung aus dem Siebenbürger Volksleben. Von Julius T. Biele. — Der Planier. Erzählung aus der Heimat.  
 Von Franz G. Hammer. — Im Banne des Bösen. Von Johann Leonhardt. — Die Millenniums-Feyer  
 des ungarischen Staates (mit Abbildungen). — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1894 bis Ende  
 September 1895 (mit Abbildungen). — An der Jägerherberg — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemein-  
 nütziges — Inserate.  
 Preis 20 fr., mit Postzusendung 23 fr.  
**Th. Steinhausen's Nachfolger**  
 (Adolf Reissenberger).  
 Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag.

**J. Pserhofer's  
 Blutreinigungs-Pillen,**  
 normal „Universal-Pillen“ genannt,  
 verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen  
 ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.  
 Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen  
 ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangelt würde.  
 Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle  
 Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation,  
 Leberleiden, Erstickung der Gedärme, Windkoll, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Gold-  
 ader) u. dgl.  
 Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutaruth  
 und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Blutschicht**, nervösen **Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-  
 Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den  
 schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.  
 Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und **echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold-  
 Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstraße Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück  
 Pillen 21 fr. 8. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 fr., bei unfrankirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 fr.  
 Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen  
 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. Weniger  
 als eine Rolle kann nicht versendet werden.  
 NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen  
 nachgemacht; es wird daher erlucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen und sind  
 nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist  
 und die auf der Deckelumschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother Schrift** tragen.  
 Von den unzähligen Schreibern, in denen sich die Commentaristen dieser Pillen für ihre wieder erlangte  
 Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem  
 Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.  
 Köln, den 30. April 1893.  
 Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich  
 und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unüber-  
 trefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche  
 Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die  
 Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll  
**Franz Pawlitzki, Köln, Lindenthal.**  
 Grahe bei Hildesheim, am 12. September 1887.  
 Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir  
 Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen  
 jetzt den Erfolg diebein: Ich hatte mich im Wochenbette  
 verkrüppelt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte  
 und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen  
 mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür.  
 Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund  
 machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit  
 verhelfen.  
**Theresia Kniff.**  
 Wiener-Neustadt, am 9. December 1887.  
 Geer Wohlgeborenen! Den wärmsten Dank spreche  
 ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Die-  
 selbe litt fünf Jahre an chronischem Magenstarr und  
 Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte  
 sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine  
 Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und  
 war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.  
 Hochachtungsvoll **Josefa Weinzettel.**  
 Eichengraben bei Göß, am 27. März 1889.  
 Geer Wohlgeborenen! Ergebenst Göttergebet erlucht  
 um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich  
 nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin,  
 Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes  
 dieser Pillen auszubringen und werde ich dieselben, wo ich  
 nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste  
 empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich  
 Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
 Hochachtungsvoll **Jgnaz Gabu.**  
 Götsdorf bei Koblach, Deßent.-Schlesien, am 8. Octob. 1886.  
 Geer Wohlgeborenen! Ergebenst freundlichst, mir eine  
 Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-  
 Pillen zu senden. Nur Ihre wunderbaren Pillen habe ich  
 es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches  
 mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir  
 sollen auch diese Pillen nie mehr ausgeben und sage ich  
 Geer Wohlgeborenen hiermit meinen wärmsten Dank.  
 Mit größter Hochachtung **Anna Zwiffl.**

**Bernhardiner Alpenkräuter-  
 Liqueur** von W. O. Bernhard in Bregenz. Eine  
 Flasche 2 fl. 60 fr., eine 1/2 Flasche  
 1 fl. 40 fr., eine 1/4 Flasche 70 fr.  
**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel  
 gegen rheumatische Uebeln: Rückenmarksleiden,  
 Gliederreihen, Rheuma, Migräne, nervösen Zahnweh,  
 Kopfsch, Ohrenschmerz u. s. w. 1 fl. 20 fr.  
**Augen-Essenz** von Dr. Romershausen, zur  
 Stärkung und Erhaltung der  
 Sehkraft, in Original-Flaschen à 2 fl. 50 fr. und  
 1 fl. 50 fr.  
**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche  
 50 fr.  
**Starkpulver** gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u.  
 Eine Schachtel 35 fr., mit Franco-  
 Zusendung 60 fr.  
**Franzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine  
 Flasche 70 fr.  
**Frostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren  
 anerkannt als das sicherste Mittel  
 gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete  
 Wunden u. s. w. Ein Tiegel 40 fr., mit Franco-Zusendung  
 65 fr.  
**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Bläs-  
 chens. 1 Flacon 40 fr., mit  
 Franco-Zusendung 65 fr.  
**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**  
 gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unter-  
 leibschmerzen, alle Arten, ein vorzügliches Hausmittel.  
 1 Flacon 22 fr., 12 Flacons 2 fl.  
 Außer den hier genannten Präparaten sind noch  
 sämtliche in Herr.-ungar. Zeitungen angeführten in-  
 und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätig,  
 und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel  
 auf Verlangen prompt und billigst besorgt.  
**Verendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen  
 auch gegen Nachnahme des Betrages.  
**J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“**  
**Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.** [731] 12-12  
 Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt  
 und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmeendungen.  
 Als **echt** sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug  
**J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in  
 rother Schrift tragen.  
 Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Török**, Rönigsgasse 12.